



Tourismuskonzept für den Kreis Plön

Tourismusforum, Schönberg, 03.09.2019

Protokoll

Inhalt

1. Vorbemerkung	3
2. Workshop.....	4
2.1 Regionalität/Nachhaltigkeit – Perspektiven für den ländlichen Raum	4
2.2 Barrierefreiheit: Urlaubserlebnisse für alle	5
2.3 Mobilität – zum Ort und vor Ort.....	6
2.4 Wegeinfrastruktur – ein Weg ist nur der erste Schritt.....	7
2.5 Arbeitskräftegewinnung und Mitarbeiterbindung – eine Herausforderung	8
2.6 Wünsch Dir was! – Was wünscht sich die Privatwirtschaft von der öffentlichen Hand und umgekehrt?.....	9
3. Fazit und weiteres Vorgehen	10
Anhang	11

1. Vorbemerkung

Im Rahmen der Erstellung des Tourismuskonzeptes des Kreis Plön fand am 03.09.2019 das Tourismusforum im Hotel am Rathaus in Schönberg statt. Unter dem Motto „Tourismus ist Teamwork“ wurden von Vertretern der öffentlichen Hand sowie Leistungsträgern der Privatwirtschaft verschiedene Themen diskutiert.

In den vergangenen Wochen wurde durch tourismus plan B der Status Quo des Tourismus im Kreis Plön erhoben und einer gründlichen Analyse unterzogen. Ergänzend wurden Experteninterviews durchgeführt und mit den Ergebnissen der Rechercharbeit abgeglichen. Als Basis der anschließenden Maßnahmenplanung diente das Tourismusforum zur Erarbeitung von Zielen und Umsetzungsideen durch die Beteiligung aller relevanten Akteure.

Ablauf

Nach Begrüßung durch die der Landrätin des Kreises Plön, Frau Stephanie Ladwig, wurden zwei Impulsvorträge zu „Mutmacher-Projekten“ in Schleswig-Holstein gehalten. Zum einen stellte Herr Hans-Jürgen Lütje, Bürgermeister der Gemeinde Büsum, die Entwicklung des Ortes Büsum vor, der durch innovative öffentliche Investitionen private Investitionen auslöste, dadurch zukunftsfähig gemacht wurde und sich nun einer zunehmenden Nachfrage erfreut. Ähnlich beispielgebend gilt für das Hotelprojekt „Strandkind“ in Neustadt-Pelzerhaken, welches von der Inhaberin, Frau Andrea Iskra, präsentiert wurde. Die beiden PowerPoint-Präsentationen liegen diesem Protokoll bei.

Anschließend wurden im Hauptteil des Tourismusforums gemeinsam mit allen Teilnehmern folgende Themen im Rahmen von zwei World Café-Runden bearbeitet:

- Regionalität/Nachhaltigkeit – Perspektiven für den ländlichen Raum
- Barrierefreiheit – Urlaubserlebnisse für Alle ermöglichen
- Mobilität – zum Ort und vor Ort
- Wegeinfrastruktur – ein Weg ist nur der erste Schritt
- Fachkräfte-/Mitarbeiterbindung/-gewinnung – eine Herausforderung
- Wünsch Dir was! – Was wünscht sich die Privatwirtschaft von der öffentlichen Hand und umgekehrt?

Die Diskussionsrunden wurden von jeweils zwei regionalen Experten des Themengebiets moderiert, wobei jeweils der Status Quo, Ziele, Maßnahmen und Zuständigkeiten / Partner erörtert wurden.

Im Folgenden werden die wichtigsten Eckpunkte aller Diskussions- und Arbeitsergebnisse der einzelnen Workshoprunden zusammengefasst.

2. Workshop

2.1 Regionalität/Nachhaltigkeit – Perspektiven für den ländlichen Raum

Status Quo

- Im Vordergrund der bereits vorhandenen Angebote mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit und/oder Regionalität steht vor allem die Vermarktung lokaler Produkte:
 - verschiedene Vereine/Netzwerke/Gemeinschaften landwirtschaftlicher Betriebe und Gastronomen: Hofgemeinschaft Berg-Dannau, Nordbauern, Feinheimisch
 - Hofläden (z.B. Obstquelle Raisdorf)
 - Restaurants/Gasthöfe (z.B. Restaurant Lütje Burg, Hof Viehbrook Rendswühren)
 - Bauernhofcafés
 - Fisch vom Kutter
- Die sich großer Beliebtheit erfreuenden Probsteier Korntage und die durch den Kreis führende Käsestraße sind Angebote, die den Besuchern regionale Produkte erfahrbar machen
- Wichtig im regionalen Kontext ist die Baukultur, geprägt von Baumeister Göttsch
- Der Naturerlebnisraum Laboe stellt die Region in allen Facetten dar und regt zum Schutz dieser an

Ziele

- Der nachhaltige Küstenschutz und im Zuge dessen ein Entgegenwirken bei Sandverlusten muss vorangetrieben werden
- Grundsätzlich ist der Mut zur Nachhaltigkeit bei allen zu stärken
- Der Erhalt der Natur in seiner Ursprünglichkeit und Einzigartigkeit soll im Vordergrund stehen
- Der Plastikverzicht, beispielsweise in der Gastronomie, soll stärker bearbeitet werden

Maßnahmen

- Es bedarf Entwicklung nachhaltiger Produkte bzw. Produkte mit regionalem Bezug, z.B.
 - Klimafreundliche Veranstaltungen
 - Ein typisches Gericht der Region: „Kreisgericht“
 - Zero Waste-Angebote
 - „Super-App“ als Urlaubsplaner vor Ort mit allen Informationen unabhängig von Anbieter und Zugehörigkeit
 - Markante Farben der Region blau, gelb, grün in den Vordergrund stellen
- Das touristische Marketing muss ausgeweitet und stärker auf das Themenfeld zugeschnitten werden
- Dabei die Regionen mit Ihren Stärken gestärkt werden
- Die Nachhaltigkeit in Unternehmen muss vorangetrieben werden, z.B. durch Erdwärmeheizung
- Schaffung von Angeboten zur Arbeits-Urlaubs-Verbindung („Worcation“) durch z.B. Co-Working Spaces, ggf. in Kombination mit Hotels

Zuständigkeiten/Partner

- Tourismus-Cluster Schleswig-Holstein
- LTO's als Zuständige

2.2 Barrierefreiheit: Urlaubserlebnisse für Alle

Status Quo

- Im öffentlichen Raum sind bereits gute Ansätze vorhanden, u.a.
 - Barrierefreie Markt- und Parkplätze
 - Barrierefreie Strandzugänge
 - Barrierefreie Erreichbarkeit der öffentlichen Infrastruktur
 - Systemgerechte Bushaltestelle auf dem Dorf (z.B. Krumbek, mit großem Hotelbetrieb)
- Allerdings wurden auch Defizite bei der barrierefreien Gestaltung des öffentlichen Raums, des Internets und der Informationsbereitstellung aufgezeigt, wie bspw.
 - Beschränkte Bewegungsfreiheit für Kinderwagen: wenig Platz im Bus, Gehwege oft zu schmal
 - Rathaus in Plön nicht barrierefrei (Bürgerbüro als Alternative)
 - Informationen zu der Barrierefreiheit von Angeboten sind grundsätzlich nur schwer auffindbar
 - Keine Barrierefreiheit im Netz
- Privatwirtschaftliche barrierefreie Angebote gibt es bisher nur vereinzelt, dazu zählen
 - Hotel „Das bunte Kamel“, Hohwacht
 - Leibers Galerie-Hotel, Dersau (nicht pauschal barrierefrei, sondern fokussiert auf Menschen mit Seheinschränkungen)

Ziele

- Die Barrierefreiheit an den Küsten muss weiter ausgebaut werden durch z.B.
 - Mehr barrierefreie Zugänge
 - Strandrollstühle
- Webseiten barrierefrei gestalten

Maßnahmen

- Barrierefreie Produkte, z.B. barrierefreie Stadtführungen oder „Barrierefreies Wochenende mit Wohlfühlatmosphäre“ entwickeln
- Leuchtturmprojekte mit weiter Reichweite fördern und unterstützen (z.B. TOUR-BO)
- Das Bewusstsein der Akteure ist durch ein Sensibilisierungskonzept und -maßnahmen zu stärken (z.B. TOUR_BO: Best Practice-Katalog „Barrierefreie touristische Infrastruktur“)
- Die Beteiligung an der Initiative „Reisen für Alle“ ist voranzutreiben
- Um notwendige Informationen bereitstellen zu können, müssen eine Datenbank und ein angegliedertes Informationsportal (für Gäste, für Gewerbe, Hotels) geschaffen werden
 - Eingliederung in eine „Super-App“
- Die Kommunen müssen entlastet werden durch u.a.
 - Bürokratieabbau
 - Geteilte Finanzierung

Zuständigkeiten/Partner

- Die Thematik soll gemeinsam mit allen Akteuren angegangen werden (Stichwort Partizipation)
- Ab September 2019 wird beim Tourismus-Cluster Schleswig-Holstein eine Stelle für „Barrierefreien Tourismus“ besetzt

2.3 Mobilität – zum Ort und vor Ort

Status Quo

- Im ÖPNV laufen aktuell verschiedene Projekt zur häufigeren Erschließung entlang der Hauptachsen und Anbindung kleinerer Orte, u.a.
 - ALFA-Projekt (Anruf-Linien-Fahrten): Taxis ergänzen das Busangebot auf festen Linien und sind bei Bedarf vorher anzurufen. Aktuell läuft das Projekt in Lütjenburg und wird im Laufe des nächsten Jahres in Plön sowie der Probstei eingeführt
 - Aktuell ist der Ausbau der Zuganbindung nach Schönberg geklärt, wobei die Durchführung der Sanierung anläuft und teilweise noch Planfeststellungsverfahren durchgeführt werden
 - Allerdings sind u.a. die langen Fahrzeiten der Busverbindungen nach z.B. Kiel (zahlreiche Stops auch im Stadtgebiet) ein Hemmnis bei der Nutzung des ÖPNV
- In der Radmobilität bietet im Raum Kiel die Sprottenflotte die Möglichkeit, Fahrräder einem Ort auszuleihen und in einem anderen abgeben, das Angebot soll langfristig auch auf den Kreis Plön ausgeweitet werden

Ziele

- Im **ÖPNV** beziehen sich die Ziele vorrangig auf Anbindung kleiner Orte sowie eine günstigere Fahrpreisgestaltung
 - Grundsätzlich soll die Anbindung kleiner Orte zu den Hauptverkehrspunkten verbessert werden
 - Die Wege zu Haltestellen der ALFA-Taxis sollen verkürzt und durch mehr Haltepunkte, z.B. Campingplätze, besser angebunden werden
 - Dahingehend wird der Ausbau der Rufbusse (auf Rundwegen) angestrebt
 - Der ÖPNV ist durch günstigere Fahrpreise und die Einführung eines Sozialtickets attraktiver zu gestalten
- Der öffentliche Verkehrsraum für Fahrzeuge/Kfz soll verbessert werden
- Die Autoabhängigkeit und der touristische Individualverkehr müssen verringert werden (mehr ÖPNV, weniger Autos)
- Die **Radmobilität** muss verbessert und der damit verbundene Fahrradtourismus ausgeweitet werden, z.B.
 - Weitere Verleihstationen für Fahrräder, E-Bikes und E-Roller müssen (u.a. an Bahnhöfen für Tagestouristen) geschaffen werden
 - Die Sprottenflotte ist auch im Kreis Plön einzuführen (2020)
- Die Anbindung Schönbergs an den Schiffverkehr (v.a. von Kiel) muss gewährleistet werden
- Verbesserung der Reit- und Wanderwege sowie eine entsprechende Informationsbereitstellung
- Notwendige Informationen für Touristen zu Mobilitätsmaßnahmen sind an Ankunftsorten und in digitaler Form bereitzustellen
- Der Ausbau und die Digitalisierung der alternativen Bedienformen zur Individualisierung des Verkehrs, wie beispielsweise Buchungssysteme, sollen fokussiert werden

Maßnahmen

- Als Basis für konkrete Mobilitätsmaßnahmen soll eine Befragung der Touristen durchgeführt werden
- Das Radwegenetz soll insgesamt ausgebaut werden
 - Neben neuen Radwegen sind auch attraktive und kürzere Strecken zu konzipieren und auf eine Verknüpfung des Alltags- und Freizeitverkehrs Acht zu geben
- Angebotsverknüpfung von ÖPNV und Rad ermöglichen, wie bspw.
 - „Mit Fahrrad hin – Fahrrad im Bus zurück“
 - Fahrradtransport Kiel Hbf – Ort
- Sinnvolle und sichtbare Vernetzung von Mobilitätsangeboten (Mobilitätsdrehscheiben)
- Produkte zur Steigerung der Attraktivität des ÖPNV entwickeln, wie z.B.
 - ÖPNV-Nutzung in Gästekarte integrieren

- Kostenlose Beförderung im Rahmen der Ostseecard
- Bündelung der Infos bereits bestehender Touren und Darstellung bspw. auf einer interaktiven Karte (in Planung)
- Mitfahrangebote entwickeln
- Die Projekte OHT und TVSH (Nachhaltige Mobilität in Tourismusregionen) sind voranzutreiben

Zuständigkeiten/Partner

- Kommunen mit Impulsgeber Land und Kreis
- Akteure/Anbieter fungieren als Partner (müssen Bescheid wissen, um Infos weiterzugeben)

2.4 Wegeinfrastruktur – ein Weg ist nur der erste Schritt

Status Quo

- In Bezug auf die Radwegeinfrastruktur wurden verschiedene Defizite herausgearbeitet, wie z.B.
 - Kreisgrenze = Abgrenzung
 - Radwege sind unzureichend – teilweise fehlen sie oder sind zu schmal gestaltet: das Ausweichen der Radfahrer auf die Straße ist die Folge
 - Schlechter Zustand mancher Radwege, z.B. an der Kreisstraße Giekau <-> Engelau
- Mangel herrscht beim Wegemanagement, u.a.
 - Geringe Qualität der Unterhaltung und somit schlechter Zustand der Wege
 - Ostseeküstenradweg: Zuständigkeitswirrwarr
 - Haftung/Zuständigkeit der privaten und öffentlich nutzbaren Wege ist nicht immer klar
- Positives Beispiel des Wegemanagements: Die Patenschaft von Verein/Kommune der „Schuster-Acht“
- Mängel entlang des Schwentine-Wasserwanderweges durch u.a.
 - Schlechte Situation in Raisdorf
 - Fehlende Übernachtungsplätze

Ziele

- Die Wegeinfrastruktur insgesamt sowie einzelne Produkte über den Kreis hinaus vernetzen
- Die Qualität der Wege sowie das Angebot der angrenzenden Infrastruktur muss verbessert werden, durch z.B.
 - Verbesserung der Qualität der Radwege
 - Ausbau der Radwege, wobei auch die Breite (für Anhänger nutzbar) beachtet werden muss sowie der Bedarf an schnellen Radwegeverbindungen
 - Digitales Angebot/Marketing von Fahrrad-Reparatur-Plätzen und Fahrradboxen
 - Größere Anzahl an Bett + Bike-Angeboten
 - Ausschilderung touristischer Ziele (z.B. Seen) sowie von Infrastrukturangeboten (u.a. Restaurants, Shops, Freizeitangebote)
 - Mehr Lademöglichkeiten für E-Bikes
- Grundsätzlich: Informationsbereitstellung gewährleisten, bspw.
 - Generierung eines Wege- und Schilderkataster aller Wege im Kreis Plön (auch digital)
 - Bessere Vermarktung durch eine sinnvolle Übersicht der Wege mit inhaltlicher Beschreibung
 - Informationen entlang der Strecke, um Wege „erlebbar“ zu machen; Infos zu Natur und Landschaft
- Ortsumgehungen in Selent
- Auch Reit-, Rad- und Kanuwanderwege vernetzen

Maßnahmen

- Konkrete Schritte zur Verbesserung von Qualität und Infrastrukturangeboten sind u.a.

- Kompetenzabgrenzung zwischen Kreis und Gemeinden klären
- Qualitative Wegeunterhaltung in „einer Hand“
- Einführung von Qualitätsstandards im Radverkehr
- Schaffung von Schnellradwegen
- Schaffung sicherer Fahrradabstellmöglichkeiten
- Eine hochwertige Marketing- und Informationsstruktur ist zu entwickeln, z.B.:
 - Bestehende Angebote der Informationsbereitstellung, wie z.B. vorhandene Apps etc., weiter ausbauen
 - Einführung eines Wegeleitsystems (u.a. in Schrevenborn)
 - Gestaltung einer „Super-App“
- Umsetzung des Masterplans Mobilität KielRegion

Zuständigkeiten/Partner

- AktivRegion
- KielRegion (Masterplan Mobilität)
- „Unterhaltungsverband?“
- Kreis-Wanderwegemeister
- Gastronomie (E-Bike-Ladestationen)

2.5 Arbeitskräftegewinnung und Mitarbeiterbindung – eine Herausforderung

Status Quo

- In der Region bestehen bereits Ansätze, die die Thematik erfolgreich bespielen und sich durch nachhaltiges Mitarbeitermanagement auszeichnen, wie bspw.
 - Flair Hotel Neth
 - Hotel und Restaurant Ole Liese
 - Kreisjugendring Restaurant Schwan
 - Ausbildungsplatzinitiative Schönberg
 - Beruf & Familie Segeberg (außerhalb des Kreises)
- Das Förderprogramm für moderne Personalpolitik uWM (unternehmensWertMensch) und das Beratungsnetzwerk Fachkräfte (BNF) unterstützten Unternehmen in Personalfragen
- Moderne Ansprechmöglichkeiten für potentielle Arbeitnehmer sind Imagevideos, Ansprache über Facebook, Willkommenslotsen für Geflüchtete

Ziele

- Grundsätzlich bessere Arbeitsbedingungen schaffen und diese auch kommunizieren, z. B. durch
 - Dehoga Flächentarifvertrag
 - Fair Job Hotel (z.B. Arosa)
 - Bedarfsgerechte Kindergärten
 - Modernisierung der Verwaltung
 - Perspektiven (Infrastruktur, Wohnraum)
 - Verbundausbildung
- Schulbotschafter zur Arbeitskräftegewinnung nutzen

Maßnahmen

- Eine Wertschätzungskultur der Arbeitnehmer zur langfristigen Bindung soll gewährleistet werden in Form von u.a.
 - Incentives (betrieb. AV, Führerschein)
 - Neue Arbeitszeitmodelle

- Höhere Gehälter und dabei ein internes Einkalkulieren der Personalkosten
- CSR
- Arbeitnehmer Ü50 gezielt anwerben und durch passende Modelle halten
- Unternehmen durch digitale Angebote innerhalb und nach außen attraktiver machen
- Erstellung einer Bedarfsliste und Erarbeitung eines Fachkräftenwendungsgesetzes
- Zielgruppenspezifisches Werben von Kräften, durch z.B. AzubiTestimonials, verbessern
- Selbstreflektiertes Führen wird angestrebt: Zielgruppen der Arbeitnehmer genau definieren und konkret bewerben (z.B. Facebook-Werbung)
- „Schlechte“ Ausbildungsunternehmen schaden dem Ansehen und sollen durch den Entzug der Ausbildungserlaubnis gehemmt werden

Zuständigkeiten/Partner

- Dehoga
- IHK
- Kreis Plön

2.6 Wünsch Dir was! – Was wünscht sich die Privatwirtschaft von der öffentlichen Hand und umgekehrt?

Allgemein

- Entwicklung einer „Super-App“
- Grundsätzlich: Vernetzung aller Beteiligten/Akteure deutlich verbessern, Synergien nutzen und regen Ideenaustausch schaffen
- Dies dient als Grundlage für eine steigende Zahl von Kooperationen und eine enge Zusammenarbeit der Leistungsträger auf Augenhöhe
- Kirchturmdenken überwinden und durch Einbeziehung der gesamten Region ersetzen.
- Bestehende Strukturen weiterentwickeln
- Am Strand mehr Gastronomie ansiedeln
- Einheimische, lokale, nachhaltige Produkte und Dienstleistungen breiter nutzen

Was wünscht sich öffentliche Hand von Privatwirtschaft

- Grundsätzlich werden Eigenschaften und Werte wie Herzblut, Eigeninitiative und ein stärkerer Gemeinschaftsgedanke als wünschenswert erachtet
- Es wird geschätzt, wenn angebotene Möglichkeiten (z.B. Tourismusforum) wahrgenommen werden und der Gemeinschaftsgedanke allgemein gestärkt und transportiert wird
- Bewusstsein für hohe Qualität ausbauen
- Steigerung der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und Probleme anzupacken
- Bezüglich Zusammenarbeit ist eine gute Abstimmung sowie eine angemessene bzw. geringere Erwartungshaltung an die öffentliche Hand gewünscht

Was wünscht sich Privatwirtschaft von öffentlicher Hand

- Förderhemmnisse sind abzubauen und Fördermittel nicht nur für Mitgliedsgemeinden
- Informationen für vorhandene Beratungsleistungen leichter ersichtlich/zugänglich machen
- Organisationsstrukturen weiterentwickeln bzw. transparenter gestalten oder straffen
- Der Wunsch, die Schönberger Seebrücke wieder in die Schifffahrt einzubinden, soll gemeinsam von Gemeinden und dem Kreis angegangen werden und die finanzielle Beteiligung schnellst möglich geklärt werden

- Bezüglich des Themas Mobilität wird Folgendes als wünschenswert erachtet:
 - Ausbau des Bahnnetzes im gesamten Kreis Plön
 - Gästekarte im Kreis, 1. Schritt ÖPNV
 - Bei der Förderung von Radverkehr soll nicht zwischen touristischer und Alltagsnutzung unterschieden werden
- Ältere Generationen im Blick behalten, vor allem bei der Barrierefreiheit von Angeboten
- Die Stärkung des Binnenlandes soll durch Wirken auf die Kommunen im Binnenland vorangetrieben werden („Binnenland entdecken“)
- Erhalt der Dorfgastronomie durch passende Maßnahmen sichern
- Stärkere Unterstützung regionaler Vermieter, um Identität zu schaffen - auch wenn Gemeinden nicht Mitglieder sind
- Generell: in größeren Regionen denken

3. Fazit und weiteres Vorgehen

Das Tourismusforum machte deutlich, dass Tourismus aus vielen Bausteinen und Facetten besteht und sich nur in einem Miteinander die Region nachhaltig entwickeln lässt. Der ständige Austausch und eine aktive Netzwerkarbeit aller Akteure sind dabei die Basis. Dahingehend war das Tourismusforum einerseits ein wichtiger Impuls für die Entwicklung des Tourismuskonzeptes, vor allem aber auch Anstoß für eine stärkere Zusammenarbeit. Dieser muss aber ständig koordiniert und strukturiert werden. Hier kommen Kreisverwaltung und WFA als übergeordnete Institutionen eine große Bedeutung zu.

Das weitere Vorgehen wird wie folgt aussehen:

- Allen Teilnehmern werden die Präsentationen der Impulsvorträge zugeschickt
- Die Workshop-Ergebnisse fließen in die weitere Konzepterstellung als Arbeitsgrundlage mit ein
- Sollten nachträglich noch Input und Ergänzungen aus dem Teilnehmerkreis kommen, laufen die Kontakte über Frau Beatrice Siemons, verantwortlich für Tourismus bei der Kreisverwaltung Plön (Beatrice.Siemons@kreis-ploen.de oder 04 522 743 237), Oliver Schulz, verantwortlich für barrierefreien Tourismus bei der Kreisverwaltung Plön (Oliver.Schulz@kreis-ploen.de oder 04 522 743 721) sowie die WFA Plön (info@wfa.de oder 04 307 900 100).
- tourismus plan B arbeitet gemeinsam mit der Lenkungsgruppe weiter an den Themen und strukturiert diese
- Ziel der nächsten Arbeitsschritte ist es, aus den gewonnenen Erkenntnissen Handlungsfelder abzuleiten und hier jeweils eine Aufgabengestaltung und -verteilung zu erarbeiten

Vielen Dank an alle Teilnehmer, Vortragenden und Moderatoren für ihre konstruktive und tatkräftige Mitarbeit sowie der Kreisverwaltung und der WFA, die das Tourismusforum zu einem erfolgreichen Format gemacht haben.

